



Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland
Almanya Federal Cumhuriyeti Baskonsoloslugu
Consulate General of the Federal Republic of Germany
I z m i r

Zur Geschichte des Generalkonsulats Izmir



**Mehr als 200 Jahre Konsulat - 150 Jahre Berufskonsulat -
75 Jahre im alten Konsulatsgebäude in Alsancak im Zentrum Izmir -
Seit 2007 in Izmir - Balçova**

I. Zeitraum vor Gründung des Deutschen Reiches

Die Tradition des heutigen Generalkonsulats der Bundesrepublik Deutschland in Izmir geht zurück auf die konsularischen Vertretungen des Königreichs Preußen sowie der Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck. Unter diesen scheint das Kgl. Preußische Konsulat in Smyrna das ältere zu sein. Doch reichen die im Auswärtigen Amt vorhandenen Quellen nicht aus, die Anfänge einer deutschen konsularischen Vertretung in Smyrna festzustellen. Sie liegen jedenfalls bereits vor dem 19. Jahrhundert, denn schon das älteste der hier vorhandenen Handbücher über den Kgl. Preußischen Hof und Staat aus dem Jahre 1798 registriert ein Preußisches Wahlkonsulat in Smyrna und dessen Inhaber **Konsul Escalon**. Es war damals keineswegs das einzige preußische Konsulat in der Levante; vielmehr umfaßte die Liste der der Preußischen Gesandtschaft in Konstantinopel nachgeordneten konsularischen Vertretungen die folgenden Konsularämter: Konsulat Aleppo; Konsulat Athen; Vizekonsulat Chio; Konsulat Cypem; Konsularagentur Gallipoli; Konsulat Lepanto; Konsulat Kana; Konsulat Pathmos, Rhodos, Samos; Vizekonsulat Said und Baruth; Konsulat Smyrna; Konsulat Syra; Vizekonsulat Tesselonich.

Die Quellen für die nächsten Jahre sind bedauerlicherweise sehr lückenhaft. So ist Konsul Escalon wohl bis zum Jahre 1806 nachweisbar. Indes besteht hier keine Möglichkeit, die Lücke bis an das Jahr 1834 auszufüllen. Das Handbuch über den Kgl. Preußischen Hof und Staat für 1834 nennt den **Kommerzienrat M. Pezzer** als preußischen Konsul in Smyrna; er ist es noch im Jahre 1848; für die beiden folgenden Jahre fehlen Belege. In dieser Zeit muß es einen Wechsel gegeben haben, denn mit dem Handbuch von 1851 erscheint **Vizekonsul N. Pezzer** - vermutlich ein Sohn des vorigen Konsuls - als Amtsinhaber.

Noch im Jahre 1851 wurde das bisherige Wahlkonsulat in Smyrna in ein Berufskonsulat umgewandelt, zu dessen Leitung **Konsul Ludwig Spiegelthal** nach Smyrna entsandt wurde. Zur Person Spiegelthals läßt sich wenig sagen, denn er stammte nicht aus der Karriere der preußischen Konsularbeamten. Dennoch scheint er das Amt geschickt verwaltet und die Interessen Preußens sowie der Zollvereinsstaaten mit Erfolg vertreten zu haben, denn bereits im Jahre 1855 führt er den Charakter als Generalkonsul. Im Jahre 1859 wurde er nach Berlin zurückberufen, und das Konsulat erlebte eine längere Periode der kommissarischen Verwaltung.

Da hierüber keine Aktenunterlagen zur Verfügung stehen und die Nachschlagewerke Lücken aufweisen, kann nur in grober Andeutung festgestellt werden, daß der **Legationsrat Freiherr von Bülow** zeitweilig vom Auswärtigen Amt mit der Wahrnehmung der Konsulatsgeschäfte beauftragt war. Ein weiterer Konsulatsverweser kann für die Jahre 1866/1867 in Gestalt des **Konsuls Bogdan Graf von Reichenbach** nachgewiesen werden. Ob Graf Reichenbach noch zum Konsul in Smyrna ernannt worden ist, kann hier nicht festgestellt werden. Er starb am 9. April 1867 in Smyrna. Einen neuen Konsul erhielt die Behörde dann mit Legationsrat **Freiherr von Bülow**, demselben, der zuvor bereits das Konsulat kommissarisch geleitet hatte. Wann er den Posten übernommen hat, läßt sich nicht feststellen; daß er noch im Jahre 1868 zum Konsul des Norddeutschen Bundes ernannt wurde, läßt sich nur vermuten. Was den nächsten Wechsel verursachte, ob Konsul Freiherr von Bülow abberufen wurde oder starb, ist mangels geeigneter Unterlagen nicht zu erkennen.

Auch für die Anfänge der konsularischen Vertretung der Hansestädte fehlen hier - und auch in den einschlägigen hanseatischen Archiven - geeignete Unterlagen. So umfaßt das aufgrund der Hamburger Quellen ausgearbeitete Verzeichnis der Hamburgischen Konsulen im Ausland für Smyrna nur drei Namen: **Konsul Johann Peter Miller** (bis 1847), **Konsul Sulzer** (1848 verstorben), **Konsul Frederick Lafontaine** (1848 - 1867). Indes ist nicht ausgeschlossen, daß die hamburgische Vertretung, die zugleich als Konsulat der Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck amtierte, weiter zurückreicht.

Im März 1869 bewarb sich der Hamburger Advokat **Dr. Johannes Lührsen** um den Posten des Konsuls des Norddeutschen Bundes in Smyrna. Ihm wurde am 27. März 1869 zunächst die kommissarische Verwaltung der Behörde übertragen, deren Geschäfte er am 3. Mai 1869 übernahm. Am 26. Oktober desselben Jahres wurde er zum Konsul des Norddeutschen Bundes in Smyrna ernannt.



II. Zeitraum nach Gründung des Deutschen Reiches

Im Jahre 1871 wurde das Konsulat auf das Reich übernommen. Dr. Lühsen führte nun den Titel eines Kaiserlichen Konsuls.

Nachdem Konsul Dr. Lühsen im Jahre 1873 als Generalkonsul nach Lima versetzt worden war, wurde der Privatmann und Publizist **Dr. Julius Fröbel**, damals bereits 68 Jahre alt, am 14. Mai 1873 zum Konsul in Smyrna ernannt. Zwei Jahre später erhielt er den Posten des Konsuls in Algier.

Als sein Nachfolger wurde ein Beamter der Konsulatskarriere, nämlich **Konsul Adolf Tettenborn**, am 28. Dezember 1875 zum Konsul in Smyrna ernannt. Er übernahm die Geschäfte im Februar 1876 und behielt den Posten fast 10 Jahre bis zu seiner Versetzung nach Beirut im Oktober 1885.

Neuer Konsul in Smyrna wurde **Dr. Julius Reitz**, der bis dahin das Konsulat in Jerusalem geleitet hatte. Seine Ernennungsurkunde vom 13. Oktober 1885 bezeichnet den Amtsbezirk des Konsulats wie folgt: die Vilajets Aidin, Angora, Konia und die Inseln des Archipels sowie Candia. Dr. Reitz übernahm die Geschäfte am 20. November 1885. Schon im Februar 1887 wurde ihm die kommissarische Verwaltung des Konsulats in Beirut übertragen; zur kommissarischen Verwaltung des Konsulats in Smyrna wurde **Dr. Hermann Stannius**, Konsul in Hiogo-Osaka, berufen, dem das Konsulat in Smyrna bereits aus früherer Tätigkeit als Kanzler (1870 - 1875) und zeitweiliger Leiter nicht unbekannt war. Durch Bestallung vom 20. Juni 1887 wurde er zum Konsul in Smyrna ernannt. Am 18. Februar 1891 wurde ihm in Anerkennung seiner langjährigen bewährten Dienste der Charakter als Generalkonsul verliehen.

Durch Bestallung vom 8. Dezember 1895 wurde **Dr. Stannius** zum Konsul in Triest ernannt und übergab am 1. Februar 1896 die Geschäfte des Konsulats in Smyrna seinem Nachfolger **Dr. Gottfried Galli**, bisher Konsul in Algier. In dessen Bestallungsurkunde wird der Konsulatsbezirk wie folgt definiert: Vilajets Aidin, Konia und die Inseln des Archipels sowie Candia. Von Dr. Galli stammt der eingehende Bericht über die Personalverhältnisse, Geschäftslast und Geschäftsverteilung beim Konsulat vom Mai 1901. Seine Bitte um Personalverstärkung blieb freilich unerfüllt. Zum 1. Januar 1903 wurde Dr. Galli, der seit dem 3. Januar 1900 den Charakter als Generalkonsul besaß, in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

Zu seinem Nachfolger wurde am 3. Dezember 1902 der Konsul in Saloniki **Dr. Johannes Mordtmann** bestellt. Dr. Mordtmann war in Konstantinopel geboren als Sohn des hanseatischen Geschäftsträgers und oldenburgische Konsuls daselbst Dr. A.D. Mordtmann, der von 1859 bis 1871 in türkischen Diensten als Richter, dann als Appellationsrat an dem Handelsgericht in Konstantinopel wirkte. Dr. Johannes Mordtmann war seit nahezu 25 Jahren in der türkischen Region tätig gewesen - zunächst im Dragomanatsdienst des Reiches beim Generalkonsulat in Konstantinopel und sodann nach Ablegung der Konsulatsprüfung als Konsul in Saloniki - und brachte für den Posten in Smyrna hervorragende Kenntnisse der Verhältnisse wie auch der Sprache mit. Er trat den Posten am 19. Februar 1903 an. Am 28. Mai 1904 wurde ihm der Charakter als Generalkonsul verliehen. In seine Amtszeit fällt die

Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche in Smyrna, deren Errichtung insbesondere von der deutschen Kaiserin Auguste Viktoria gefördert worden war. Auch Dr. Mordtmann hatte wiederholt Veranlassung, in seiner Berichterstattung auf die unzureichenden Personalverhältnisse beim Konsulat, auf die wachsende Geschäftslast und die Schwierigkeiten einer zweckmäßigen Geschäftsverteilung hinzuweisen. Mit dem Etat für 1906 wurde endlich in Smyrna die Stelle eines Kanzler-Dragomans errichtet und mit dem Dragoman Dr. Weber besetzt. Konsul Mordtmann blieb auf seinem Posten bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand im März 1910. Am 14. Mai 1910 wurde **Konsul Gustav Humbert**, bisher am Generalkonsulat in London, zum Konsul in Smyrna ernannt. Er hatte in den Jahren 1895 bis 1901 als Vizekonsul dem Deutschen Generalkonsulat in Konstantinopel angehört und gelegentlich vertretungsweise das Konsulat in Smyrna für kurze Zeit geleitet. Er übernahm die Geschäfte des Konsulats am 9. Juli 1910. Während des italienisch-türkischen Krieges um Tripolis (1912) fiel dem Konsulat der Schutz der in Smyrna in großer Zahl ansässigen Italiener zu. Am 6. Dezember 1913 wurde Konsul Humbert der Charakter als Generalkonsul verliehen. Am 20. Dezember 1915 wurde er in das Auswärtige Amt einberufen; die Leitung des Konsulats wurde dem **Konsul z.D. Ludwig Graf von Spee** übertragen.

Ein Jahr später, am 21. Dezember 1916, wurde der bisherige Erste Dragoman an der Botschaft in Konstantinopel, **Dr. Theodor Weber**, mit der Leitung des Konsulats in Smyrna beauftragt und zur Führung des Titels als kaiserlicher Konsul ermächtigt. Dr. Weber war 1872 als Sohn eines deutschen Lehrers in Smyrna geboren, hatte aber den größten Teil seiner Schulausbildung sowie sein juristisches Studium in Deutschland abgelegt und nebenher am Orientalischen Seminar in Berlin das Diplomexamen im Türkischen abgelegt; seit 1895 befand er sich im Dragomanatsdienst des Auswärtigen Amtes und war am Deutschen Generalkonsulat in Stambul sowie an der Botschaft in Konstantinopel eingesetzt gewesen. Von 1906 - 1908 hatte er die neuerrichtete Stelle des Kanzlerdragomans am Konsulat in Smyrna inne, kehrte jedoch nach einer einjährigen Tätigkeit als Vizekonsul in Haifa in seine frühere Stellung als Erster Botschaftsdragoman in Konstantinopel zurück.

Konsul Dr. Weber übernahm am 19. Januar 1917 die Geschäfte des Konsulats in Smyrna, zu deren Hauptaufgaben es gehörte, zu dem sehr einflußreichen Wali gute Beziehungen zu pflegen und die deutsche Stellung am Orte zu befestigen. Die Tätigkeit des Dr. Weber als Leiter des Konsulats in Smyrna endete im Oktober 1918, als die Türkei die Beziehungen zu Deutschland abbrach. Die Absicht, ihm das Konsulat in Haifa zu übertragen und den Konsulposten in Smyrna durch einen Beamten aus der Konsulatskarriere zu besetzen, kam nicht mehr zur Ausführung.



III. Zeitraum nach dem I. Weltkrieg

Dr. Weber kehrte Anfang 1919 nach Deutschland zurück.

In der Zeit der Unterbrechung der diplomatischen und konsularischen Beziehungen Deutschlands mit der Türkei - vom 28. Oktober 1918 (Waffenstillstand von Mudros) bis zum Inkrafttreten des deutsch-türkischen Freundschaftsvertrages vom 3. März 1924 - wurden die deutschen Interessen in der Türkei generell von der Schwedischen Gesandtschaft in Konstantinopel wahrgenommen. In Smyrna gab es damals einen schwedischen Wahlkonsul, neben dem sich der in Smyrna gebliebene, seit 1888 dem kaiserlichen Konsulat in Smyrna als nicht etatmäßiger Hilfsbeamter und Dragoman angehörige **Evangeles Doublis** mit Geschick, Energie und Erfolg der deutschen Interessen annahm. Das gilt insbesondere für die Tage des Umbruchs im September 1922, in denen Smyrna von griechischer Besatzung befreit und von türkischen Streitkräften eingenommen wurde. Im Zuge dieser Ereignisse hatte ein Großbrand am 13./14. September große Teile der Innenstadt von Smyrna verwüstet, wobei nicht nur das deutsche Konsulatsgebäude mit seiner gesamten Einrichtung und dem Archive vernichtet wurde, sondern auch die deutsche evangelische Kirche samt dem Pfarrhause sowie die Gebäude der Station, der Mädchenschule und des Waisenhauses der Kaiserswerther Diakonissen in Smyrna in Flammen aufgingen. Doublis hatte noch versucht, Teile des Konsulatsarchivs zu retten, doch fiel auch der neue Verwahrort den Flammen zum Opfer. Da der schwedische Wahlkonsul unmittelbar nach Ausbruch der Feuersbrunst Smyrna verlassen hatte, bemühte sich Doublis auf eigene Faust, den Aufenthalt und das Schicksal der wenigen in Smyrna verbliebenen Angehörigen der deutschen Kolonie in Erfahrung zu bringen und für Hilfe für die von der Katastrophe Betroffenen zu sorgen. Solange das schwedische Konsulat unbesetzt blieb, mußte die Vertretung der deutschen Interessen am Ort zeitweilig dem niederländischen Generalkonsulat in Smyrna übertragen werden. Der in vielfacher Weise hochverdiente Dragoman Doublis wurde auf seinen Antrag hin Ende 1923 an die Gesandtschaft in Athen versetzt, wo er noch seine Übernahme in das Beamtenverhältnis als Konsulatssekretär erreichte und weit über seinen gesetzlichen Ruhestand hinaus durch unermüdete Diensttätigkeit seiner Behörde ein unentbehrlicher Mitarbeiter blieb.

Nachdem in dem deutsch-türkischen Freundschaftsvertrag vom 3. März 1924 auch die gegenseitige Errichtung von Konsularbehörden grundsätzlich zugestanden war, konnte daran gegangen werden, wieder ein Konsularnetz in der Türkei einzurichten. Die erste und für lange Zeit einzige deutsche Konsularbehörde entstand mit der Errichtung eines Generalkonsulats in Smyrna für Süd- und Westanatolien mit den „Vilajets Hudavendi Kjar, Aidin, Konia, Adana, Diabekir, Mossul (nur falls es türkisch wird) und Van“. Für die übrigen Gebiete der Türkei besorgte die Gesandtschaft, dann Botschaft in Konstantinopel bzw. Ankara die konsularischen Geschäfte.

Erster Amtsinhaber des neuen Generalkonsulats in Smyrna wurde **Generalkonsul Wilhelm Padel** durch Ernennung vom 19. April 1924 (Übernahme der Geschäfte am 1. Juli 1924). Er hatte bereits als Konsulats- bzw. Botschaftsdragoman, später als Konsul an mehreren Plätzen im türkischen Reiche Dienst getan und besaß insbesondere hervorragende Sprach- und Rechtskenntnisse. Deshalb wurde er zu den mehrjährigen Verhandlungen hinzugezogen, die im Jahre 1929 zum Abschluß des deutsch-türkischen Konsularvertrages und anderer Rechtsverträge führten. Seit dem 30. April 1926 war Padel Generalkonsul I.KI. Am 3.

Januar 1925 wurde er von seinen Amtskollegen zum Doyen des Konsularkorps in Smyrna erwählt. Infolge des Brandes von Smyrna von 1922 fand Generalkonsul Padel bei seinem Eintreffen nicht bereits ein Konsulatsgebäude vor. Glücklicherweise konnte er bald ein Haus mieten, in dem das Generalkonsulat eine provisorische Unterkunft fand. Im folgenden Jahre konnte das Reich dann ein anderes Haus ankaufen, das als das schönste am Quai bezeichnet wurde. Es lag in unmittelbarer Nachbarschaft der konsularischen Vertretungen der Niederlande, Italiens und Rußlands. Das aus Vorderhaus und Seitenflügel bestehende Steinhaus konnte am 14. Juli 1925 bezogen werden; ein Jahr später wurde es durch Neubau eines Hinterhauses noch erweitert.

Generalkonsul Padel erreichte mit Juni 1931 die gesetzliche Altersgrenze. Die an sich zum 1. April durch den Reichshaushaltsetat herbeigeführte Regelung, daß das Generalkonsulat für die Türkei von Izmir nach Istanbul verlegt und an seiner Stelle in Izmir ein Konsulat errichtet werden sollte, wurde mit Rücksicht auf den Ruhestandstermin des Generalkonsuls Padel erst zum 1. Juli 1931 in die Praxis umgesetzt.

Der neue Chef des Konsulats Izmir (das nun auch mit dem neuen türkischen Ortsnamen bezeichnet wird), war **Konsul I.Kl. Walter Holstein**. Er war 1881 in Konstantinopel geboren, stand seit 1907 im Dragomanatsdienst des Reiches und hatte das türkische Reich auf mehreren Posten kennengelernt. Nach Übernahme in den Konsulardienst war Holstein von 1921 an der Schwedischen Gesandtschaft in Konstantinopel als Bearbeiter der deutschen Interessen in der Türkei beigegeben, bis 1924 wieder eine eigene deutsche Gesandtschaft - später Botschaft - in der Türkei errichtet werden konnte. Dieser wurde er als Gesandtschaftsrat beigegeben, bis er 1927 das zweite deutsche Konsulat in der Türkei nach dem ersten Weltkrieg in Trapezunt übernahm. Durch Erlaß vom 12. August 1931 wurde Konsul Holstein mit der zunächst kommissarischen Leitung des Konsulats in Izmir beauftragt; er übernahm die Geschäfte am 30. September 1931 und wurde mit Erlaß vom 24. Dezember 1931 zum Konsul I.Kl. in Izmir ernannt. Am 5. Oktober 1936 wurde ihm die Amtsbezeichnung Generalkonsul beigelegt.

Mit dem Reichshaushaltsetat für 1936 wurde das Konsulat in Izmir wieder in ein Generalkonsulat umgewandelt. Indes wurde ein neuer Generalkonsul vorerst noch nicht ernannt. Holstein führte die Geschäfte des Generalkonsulats in seiner bisherigen Eigenschaft weiter und wurde am 5. Juli 1943 „mit Übersiedlungsgenehmigung“ in das Auswärtige Amt einberufen. Am 22. September 1943 übergab er die Geschäfte seinem Nachfolger, **Generalkonsul Dr. Herbert Dittmann**. Dessen Ernennung zum Generalkonsul in Izmir erfolgte bereits am 26. Mai 1943. Er wurde jedoch noch für kurze Zeit der Botschaft in Ankara zu kommissarischer Beschäftigung zugeteilt, bevor er am 22. September 1943 den neuen Posten übernehmen konnte.

Infolge des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland durch die Türkei vom 2. August 1944 fand die Tätigkeit des Generalkonsulats ein Ende. Seine Angehörigen wurden nach längerer Wartezeit nach Deutschland repatriiert.



IV. Zeitraum nach dem II. Weltkrieg

Nach dem Zweiten Weltkrieg errichtete die Bundesrepublik Deutschland in Izmir zunächst ein Konsulat, das am 27. Juli 1953 eröffnet wurde.

Am 16. August 1967 wurde es in ein Generalkonsulat umgewandelt.

Leiter des Konsulats waren:

Josef Merfels, Konsul, später Konsul I. Kl. (1953 - 1959); Walter Leitzke, Konsul I. Kl. (1959 - 1961); Dr. Carl Hirsch, Konsul I. Kl. (1961 - 1965); Dr. Rudolf Knickenberg, Konsul I. Kl. (1965 - 1967).

Ab 1967 gab es in Izmir folgende Generalkonsuln:

Dr. Thomas Knatz (1967 - 1968), Dr. Bernd Huber (1968 - 1974), Dr. Friedrich Freiherr von Rummel (1974 - 1975), Dr. Herfried Kopp (1976 - 1980), Hermann Bünemann (1980 - 1983), Karl Kempf (1984 - 1987), Willibald Dilger (1987 - 1990), Dr. Helmut Urbanek (1990 - 1993), Ernst-Joachim Döring (1993 - 1996), Manfred Unger (1996 - 2002), Ralf Andreas Breth (2002 - 2005), Dr. Peter Kolb (2005 - 2008), Stefan Schneider (2008 - 2011), Margit Häberle (2011 - 2013), Thomas Gerlach, (Januar 2014 - 2017), Dr. Rainer Lassig (seit August 2017)

